Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 18

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weberei musste infolge Verlustes ihres gesamten Aktienkapitals in Liquidation treten und scheint es allgemein, dass die Baumwollindustrie Rumäniens nicht nur infolge des unzulänglichen Zollschutzes gegen das Ausland nicht recht aufkommen kann.

Aus dem Importe von Textilien in Rumänien beteiligten sich vornehmlich England, Oesterreich-Ungarn, Italien und Deutschland. Die russische Industrie, welche seit einigen Jahren grosse Anstrengungen macht, ihre Erzeugnisse in Rumänien (namentlich in Constantza) abzusetzen, hat trotz einiger Erfolge keinen grossen Anteil an der Einfuhr von Textilwaren erringen können.

Ausstellungen.

Internationale Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Turin im Jahre 1911 Anlässlich der Feier des 50jährigen Jubiläums der Proklamation des Königreichs Italien findet in der Zeit vom April bis November unter dem Protektorat des Königs von Italien eine Internationale Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Turin statt. Die Ausstellung wird in folgenden 26 Klassen alle industriellen und wirtschaftlichen Erzeugnisse umfassen: 1. Gewerbeschulen, 2. wissenschaftliche Instrumente und Apparate, 3. Photographie und ihre Anwendung, 4. allgemeine Mechanik und Maschinenbau, 5. Elektrizität, 6. öffentliche Arbeiten, 7. Transportindustrie, Eisenbahnen, Strassenbahnen, 8. Handels-, See- und Binnenschiffahrt, 9. Luftschiffahrt, 10. Postwesen, 11. Sportindustrie, 12. die moderne Stadt, 13. Dekorationen, Möbel- und Wohnungseinrichtungen, 14. Musikinstrumente, Theater, Schaustellungen, 15. Forstkultur und Waldindustrie, 16. Ackerbau und landwirtschaftliche Maschinen, 17. Nahrungsmittelindustrie, 18. chemische Industrie, 19. Textilindustrie, 20. Ausstellungsindustrie, 21. Juwelen, Edelmetalle, Schmucksachen, 22. Leder- und sonstige Industrien, 23. Zeitungen und Druck, 24. Sozialökonomie, 25. Kolonialwesen, Auswanderung, Landesverteidigung (Heer und Marine). — Die Ausstellung, deren Gelände durch Anschlussgeleise mit den Linien der italienischen Eisenbahnen verbunden sein wird, soll sich über einen Flächenraum von einer Million Quadratmeter erstrecken.

Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung für den Niederrhein im Jahre 1911. Wie mitgeteilt wird, findet im nächsten Jahre zu Crefeld eine Gewerbe-, Industrie- und Kunstausstellung für den Niederrhein unter Mitwirkung der Handwerkskammer Düsseldorf, Abteilung VI Crefeld, statt, zu der die einleitenden Schritte bereits geschehen sind. Ein engerer Ausschuss hat in mehreren Sitzungen die nötigen Vorarbeiten eingeleitet. Auch ist in einer grösseren Sitzung von Interessenten die Bildung der einzelnen Gruppenausschüsse, des Hauptausschusses und Arbeitsausschusses vorgesehen. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, dass die Eröffnung der Ausstellung Ende Mai kommenden Jahres erfolgen kann.

Sozialpolitisches.

Eine schweizerische Stickerei-Statistik. Das kaufmännische Direktorium in St. Gallen nimmt jeweilen im letzten Jahre eines Jahrzehntes eine allgemeine Stickerei-Statistik der Schweiz und des benachbarten Vorarlbergs auf; die letzte Aufnahme datiert aus dem Jahr 1900. Auch in diesem Jahre soll eine solche statistische Erhebung gemacht werden. Den Volkswirtschaftsdepartements der verschiedenen schweizerischen Kantone sind daher dieser Tage eine grosse Zahl von Fragebogen zugegangen, die den Besitzern von Stickmaschinen zur Beantwortung vorgelegt werden sollen. Die Statistik erstreckt sich auf die Zahl der in Betrieb befindlichen gewöhnlichen Stickmaschinen, auf die Feststellung der Anzahl von Schifflimaschinen und der in der Vorhangstickerei beschäftigten Kettenstichstickerinnen. In der Kategorie der gewöhnlichen Stickmaschinen wird weiter Auskunft verlangt über die Zahl der in Weiss-, Luft-, Seiden- und Tüchlistickerei beschäftigten Maschinen; bezüglich der Kettenstichstickerinnen sind die Angaben darüber getrennt zu machen, wie viele Stickerinnen mit einnadligen Maschinen und wie viele von Hand Vorhang-Stickarbeiten ausführen.

Eine Baumwollarbeiter-Aussperrung in England in Sicht. Zu der grossen Aussperrung der Kesselschmiede, in der 100,000 Arbeiter feiern und die grossen Schiffswerften lahmlegen werden, kommt ein drohender Streik der Eisenbahner sowie ein solcher von 12,000 Valliser Bergarbeitern, der sich zu einem grossen nationalen Bergarbeiterstreik auszuwachsen droht und dann 2 0,000 Bergleute brotlos machen würde. Nicht geringer ist die Gefahr einer allgemeinen Aussperrung der Lancashirer Baumwollarbeiter, die 2—300,000 Spinnereiarbeiter umfassen würde. Nachdem erst vor einigen Monaten die Gefahr eines grossen Lohnstreiks durch ein Uebereinkommen beschworen war, ist jetzt aus einer ganz nichtigen Veranlassung ein kleiner Fabrikstreik ausgebrochen, der den Keim einer allgemeinen Aussperrung in sich birgt. Der Streik nahm seinen Ursprung in der „Fern-Spinnerei" in Shaw, einer Vorstadt von Oldham. Die Firma nahm in einem ihrer Arbeitssäle eine Aenderung vor, gegen die die Spinnereiarbeiter-Gewerkschaft (Cardroom Workers' Amalgamation) protestierte, weil angeblich eines ihrer Mitglieder dadurch geschädigt würde. Die Gewerkschaft dekretierte darauf den Streik und die Spinnerei wurde geschlossen. Die Vereinigung der Spinnereibesitzer erbot sich zu einem Schiedsspruch, doch die Gewerkschaft willigte nicht ein. Darauf beschloss eine Versammlung des Spinnereibesitzer-Verbandes (Master Cotton Spinners' Federation), die am 9. d. M. in Manchester abgehalten wurde, dass, wenn die Arbeiter inzwischen ein Schiedsgericht nicht akzeptieren sollten, am Montag, den 19. d. M., in Manchester eine Generalversammlung der Federation die Aussperrung aller Gewerkschaftsmitglieder (Trade Unionsmen) beschliessen solle. Diese Aussperrung soll Anfang Oktober in Kraft treten. Die Arbeiter haben beschlossen, die Entscheidung durch Schiedsspruch abzulehnen, bevor nicht der geschädigte Arbeiter wieder eingestellt ist.

Industrielle Nachrichten

Vom Textilmarkt in England. Dem „B. C." wird aus England geschrieben: Man hat den August in den Londoner Engroshäusern nicht ungern scheiden sehen, denn es war ein schwacher Monat. Umso besser setzte der September mit seinem so zweckentsprechenden Herbstwetter ein. Das Herbstgeschäft ist im besten Gange, alles ist bis an die Zähne gerüstet, die andrängenden Kunden zu empfangen.

In der Seidenindustrie kriselt es etwas. Drei bekannte Firmen dieser Branche sind zusammengebrochen, doch ist bei zweien davon die Geschäftslage nicht schuld; der eine dieser letzten beiden Fälle ist die Folge langjähriger aussergeschäftlicher Spekulationen, der andere ist auf die schlechte Geschäftsleitung zurückzuführen. Nur der dritte Fall ist als regulärer insofern zu betrachten, als die Firma buchmässig solvent ist und nur wegen der Schwierigkeit, ihre Aussenstände einzutreiben, an ihre Gläubiger appellieren musste.

Das Manchester-Inlandsgeschäft ist durch das eingetretene Herbstwetter ebenfalls gefördert worden. Man hat sich in Manchester wenig um den New-Yorker Baumwollrummel gekümmert, da dieser auf den Webstoffmarkt keinen Einfluss ausüben kann. Diese Woche brachte reichliche Aufträge für alle möglichen Stoffarten. Auch der Auslandsmarkt zeigt sich sehr aufnahmefähig; vor allem Indien und China hatten für ihre Spezialitäten grossen Bedarf. Auch

Südamerika kaufte in grossem Massstabe, eine Anzahl von dortigen Einkäufern weilt in England.

Der Bradforder Wollgarn- und Wollwarenmarkt ist, wie wir schon berichtet haben, in allererster Form. Die Spinner können bei der Flut von Aufträgen, die sich über sie ergiesst, nur ganz langfristige Abschlüsse machen. Nicht viel besser — oder eigentlich schlimmer — geht es den dortigen Webereien, die auch kolossal zu tun haben.

Auch aus den anderen Textilbezirken wird überall lebhafteste Beschäftigung gemeldet, so aus Leeds, wo die Spinnereien mit Hochdampf arbeiten, besonders für Ordres aus den britischen Kolonien. In Huddersfield arbeiten die Spinnereien Tag und Nacht. Die Leicester Spinner haben grosse Aufträge für die Wirkwarenindustrie. Die irische Leinenindustrie leidet unter dem dauernden Steigen der Preise, die das Geschäft für Käufer wie Verkäufer sehr schwierig machen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Preise noch weiter anziehen werden, um so mehr, als man eine sehr schwache Flachsernte vorhersieht. Immerhin entwickelte sich das Geschäft nach den Kolonien recht günstig, dagegen war es um so schwächer nach dem Kontinent.

Preissteigerung für japanische Seiden. Der Schaden, den die japanische Seidenindustrie durch das Unwetter erlitt, ist, wie der „N. Z. Z." aus Berlin mitgeteilt wird, so enorm, dass es Jahre dauern wird, bis sie sich davon erholt hat. Wie das Ackerbaudepartement der japanischen Regierung festgestellt hat, sind Cocons im Werte von 6,380,000 Yen (1 Yen = Fr. 2.60) total vernichtet und 75,393,000 Tsube (1 Tsube sind 3305 Quadratmeter) Maulbeerplantagen zerstört worden. Die Folge ist eine enorme Preissteigerung für Rohseiden und Seidenwaren.

Hierüber geht der „N. Z. Z." folgende Berichtigung zu: „Im ersten Morgenblatt vom 16. September ist unter obiger Ueberschrift eine Mitteilung der Berliner „C. T.-J." aufgeführt, die, soweit sie den offiziellen Bericht des japanischen Ackerbauministeriums wiedergibt, zutreffend sein dürfte. Der wohl in Berlin erstandene Satz: „Die Folge ist eine enorme Preissteigerung für Rohseide und Seidenwaren" enthält dagegen selbst eine enorme Uebertreibung. Die Ueberschwemmungen werden wohl dem sprunghaften Anwachsen der japanischen Rohseidenausfuhr für dieses Jahr Einhalt tun und es sind denn auch die Schätzungen für die japanische Seidenernte, die ursprünglich auf 145—150,000 Ballen lauteten (gegen 138,000 Ballen in der Kampagne 1909/10), auf 135—140,000 Ballen reduziert worden; damit dürfte den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung getragen sein. Die Katastrophe, die früher zweifellos Eindruck auf dem Rohseidenmarkt hervorgerufen hätte, hat nur einen kleinen Preisaufschlag bewirkt, der überdies sehr rasch verschwunden ist. Die Preise für japanische Seidengewebe werden ebenso wenig eine Erhöhung erfahren. Ganz unzutreffend ist endlich die Behauptung, dass es Jahre brauchen werde, bis die Seidenindustrie des Landes sich vom Schaden, den das Unwetter verursacht, erholt haben wird. Die Maulbeerbäume lassen sich in Japan in kürzester Zeit ersetzen und schon die Ernte des nächsten Jahres wird von den Ueberschwemmungen nichts mehr spüren."

Darauf folgt nun in der „N.Z.Z." neuerdings eine Erwiderung von Seite eines Importhauses, welches den Schaden doch wesentlich höher einschätzt, als wie es vorstehend geschehen ist. Es ist immerhin bemerkenswert, dass die Seidenpreise nachträglich durch die Katastrophe nicht stark berührt worden sind, dagegen ist nicht ausgeschlossen, dass in den folgenden Jahren in den japanischen Seidenernten sich etwelche Einwirkungen bemerkbar machen.

Errichtung eines Seidenkulturbureaus in Japan. Die japanische Regierungsabteilung für Handel und Landwirtschaft wird im nächsten Jahre eine eigene Faktorei zur Erzeugung von Seidenwurmeiern einrichten. Ausserdem wird ein Seidenkulturbureau eingerichtet und es sollen verschiedene Massnahmen getroffen werden, um die Seidenkulturindustrie und die Qualität der Rohseide zu heben und zu verbessern. Es sind zu diesem Zwecke 30,000 Yen im nächsten Budget eingestellt.

Baumwollaussichten in Nordamerika. Das Handelsjournal veröffentlicht seinen monatlichen Baumwollbericht, der nächst dem Regierungsbericht den meisten Anspruch auf Zuverlässigkeit hat. Danach steht bei dem gegenwärtigen Stand eine Ernte von 70,7 Prozent, mit dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre verglichen, bevor. Im Monat Juli waren die Aussichten noch besser. Eine 74,9prozentige Ernte stand in Aussicht. Im Vorjahr betrug die Baumwollernte 66 Prozent, so dass sie in diesem Jahr um ein Beträchtliches günstiger ist. Auf die einzelnen Baumwollkultur treibenden Staaten entfallen dabei folgende Prozentsätze: Nordkarolina 79, Südkarolina 74, Georgia 71, Florida 68,6, Alabama 72,7, Mississippi 71, Louisiana 57,6.

Bombay. Infolge der hohen Baumwollpreise sollen sieben Baumwollfabriken geschlossen werden. Von dieser Massregel werden 7000 Arbeiter betroffen. Es wird angenommen, dass noch eine Anzahl anderer Baumwollfabriken diesem Beispiel folgt

Wie man in Amerika die Fälschung von Baumwollkonnossementen verhindern will. Die Fälschung von amerikanischen Baumwollverladescheinen, durch welche europäische Banken und Spinnereien vor nicht langer Zeit so fühlbaren Schaden erlitten haben, soll durch eine neue und eigenartige Einrichtung von nun ab unmöglich gemacht werden. Man gibt sich in amerikanischen Baumwollkreisen der Hoffnung hin, dass das neue Mittel die Zustimmung der europäischen Bankwelt finden wird. Bekanntlich haben die amerikanischen Banken die Forderung der englischen und Bremer Bankiers, die Garantie für die Richtigkeit der Konnossemente selbst zu übernehmen, abgelehnt, da sie die Verantwortlichkeit ihrerseits nicht übernehmen könnten, wohl aber die Eisenbahngesellschaften, die die Baumwolle verfrachten. Auf eine Garantie durch die Eisenbahnen ist nun das neue System begründet. Es besteht im wesentlichen darin, dass die Eisenbahnen Bestätigungsscheine über die ordnungsmässige Verladung ausgeben, die dem Frachtbrief (Konnossement) beigeheftet werden. Die Frachtbriefduplikate erhalten den Vermerk: Copie, nicht negoziierbar (copie, not negotiable). Die Eisenbahnagenten sind angewiesen, jeden Frachtbrief mit ihrer Unterschrift und mit dem Bestätigungszertifikat zu versehen. Ausserdem werden amtliche Vermerke des Datums und des Quantums der verladenen Baumwolle auf Frachtbrief und Zertifikat aufgestempelt, und zwar zur Hälfte auf dem Frachtbrief, zur Hälfte auf das Zertifikat, so dass jeder Betrugsversuch ausgeschlossen ist. Man will nun zwei Monate lang einen Versuch mit dem neuen System machen und dieses durch eine Abordnung amerikanischer Bankiers den britischen Bankiers plausibel machen, um sie zu überzeugen, dass das neue System jede Fälschung ausschliesst.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — St. Gallen. Die Firma Hirschfeld & Co., eines der grössten Stickereigeschäfte der Ostschweiz, tritt unerwarteterweise wegen Rückzug der Geschäftsinhaber ins Privatleben in Liquidation.

— Netstall. Die grosse Baumwollweberei Leuzinger mit 370 Webstühlen, die letzten Monat infolge Blitzschlag eingeäschert wurde, soll wegen vorgerückten Alters des Inhabers nicht mehr aufgebaut werden.

Deutschland. — Krefeld. Wie aus Krefeld berichtet wird, hat die Firma C. Flaskamp & Co. von der Stadt Krefeld ein Grundstück in Grösse von annähernd 12,000 m² käuflich erworben und beabsichtigt, auf demselben eine neue Samtfabrik zu erbauen.